Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GLÜCKWUNSCH UND DANK

Am 17. Juli konnte Dr. iur. *Elisabeth Nägeli* in Winterthur in voller geistiger Frische den 80. Geburtstag feiern. Wir möchten uns nachträglich dem Kreise der Gratulanten anschliessen und Fräulein Dr. Nägeli die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Sie hat in zahlreichen Frauenorganisationen mitgearbeitet, vor allem war sie viele Jahre hindurch als Leiterin der Geschäftsstelle der Bürgschaftsgenossenschaft *Saffa* tätig. — Der Schweizerische Lehrerinnenverein hat sich in den letzten Jahren oft an Fräulein Dr. Nägeli gewandt, um Rat zu holen, und seit Jahren besorgt sie auch die Revision der Zeitungskasse. — So möchten wir unseren Geburtstagsgruss mit einem herzlichen Dank verbinden und für das kommende Jahrzehnt alles Gute wünschen. ME

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Jeanne Oterdahl: *Freundschaft mit dem Alter.* Heitere und ernste Lebensbetrachtungen, DM 15.80, Eugen-Salzer-Verlag, Heilbronn.

Ich kenne kein Buch, das mit so viel Anmut, so viel liebendem Verständnis, so viel Humor über die späten, über die letzten Jahre eines langen Menschenlebens zu plaudern weiss wie das vorliegende. Aus tiefen Quellen schöpfend, um Rätsel und Geheimnisse wissend, stärkt das Buch doch den Glauben an Leben und Tod, erfüllt die Seele mit Heiterkeit, mit Freude. Das Gebet, das die Verfasserin einer alten Klostermutter in den Mund legt, ist so voller Lebensweisheit, Witz und Geist, dass man es allen alten Menschen ins Stammbuch schreiben sollte. *H. St.*

Alice Rivaz: *Bemesst die Zeit.* Aus dem Französischen von Marcel Schwander. Buchclub Ex Libris, Zürich.

Alice Rivaz, Waadtländerin, erhielt 1975 als erste Frau den Grossen Literaturpreis der Stadt Genf. Die dem Buche beigegebene Empfehlung betont, dass die erste Erzählung mit ihrer leidenschaftlich kämpferischen Anklage gegen die Männer im Jahr 1947 geschrieben wurde, «*also vor den ersten Frauenbewegungen*». Welch ein Irrtum! Die schweizerische Frauenbewegung kann man auf das Jahr 1898 zurückdatieren, die Zeit des ersten schweizerischen Frauenkongresses in Genf, 1921 folgte der zweite, 1928 die Saffa etc. Wenn wir es ablehnen, die Autorin als eine Vorkämpferin der Frauenbewegung zu betrachten, so anerkennen wir gerne ihre dichterischen Qualitäten, ihre feine Beobachtungsfähigkeit, ihre subtile Darstellung von Liebe, Trauer. Dass sich mit dem literarischen Schaffen von Alice Rivaz eine «*neue Geisteshaltung der Frau gegenüber*» abzuzeichnen beginnt, möchten wir leise bezweifeln. *H. St.*

Christa Meves/Lothar Kaiser: *Zeitloses Mass in massloser Zeit,* Comenius-Verlag, Hitzkirch.

Wir alle leiden unter der Masslosigkeit unserer Zeit. Wir alle suchen nach einem Mass, nach gültigen Werten, nach einem ruhenden Pol in der Erscheinung Flucht. Die beiden Verfasser — Christa Meves (freiprakti-

zierende Psychagogin und Verfasserin entsprechender Schriften über Erziehung) und Lothar Kaiser — möchten den Erziehern Mut machen zum Widerstand gegen Zeiterscheinungen, die einer gesunden Entwicklung hinderlich sind. Mut aber auch zum Einsatz für Neuerungen, die dem jungen Menschen hilfreich sind auf dem Weg zu seiner Selbstverwirklichung. *H. St.*

M. Jünemann/F. Weitmann: *Der künstlerische Unterricht in der Waldorfschule* — Malen und Zeichnen, 220 Seiten mit 30 farbigen Abbildungen, Leinen DM 36.—, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart.

Malen und Zeichnen gelten allgemein als ein entscheidender Faktor der besonderen Pädagogik an den Waldorfschulen, und zahlreiche Anregungen sind daraus bereits in das öffentliche Schulleben eingeflossen. Jetzt eine systematische Darstellung vorliegen zu haben, die neben den Grundprinzipien des Malens der 1.—8. Klasse, dem praktischen Unterricht der 9.—12. Klasse auch die Grundlagen für das künstlerische Schaffen aus der Farbenlehre Goethes und Rudolf Steiners erläutert, wird allen am künstlerischen Unterricht Interessierten wertvoll sein.

Das Buch macht nicht zuletzt auch deutlich, dass es der Waldorfschule um eine planvolle Entfaltung schöpferischer Anlagen im Kinde geht, wenn sie dem künstlerischen Unterricht ein solches Gewicht zukommen lässt. Im Gegensatz zur häufigen Vorstellung, dass der künstlerische Unterricht eigentlich nur dem Herauslocken verblüffender «künstlerischer» Ergebnisse diene. — Ein Standardwerk für die Waldorfschule ist es schon, eines für das öffentliche Schulwesen kann es werden. *W.*

Lottemi Doormann: *Verändert die Schule jetzt;* Elterninitiativen gegen Schulnotstand; DM 20.—, Belz-Verlag, Weinheim und Basel, 1976.

Kürzlich haben drei Schweizerkantone die Initiative für kleinere Schulklassen verworfen. Da stellt man mit einer gewissen Beschämung fest, dass sich in verschiedenen deutschen Städten die Elternvereinigungen mit unglaublicher Zähigkeit für eine Reduktion der Schülerzahl auf 26 eingesetzt haben. Der vorliegende Band — beinahe 300 Seiten umfassend, Werk einer verantwortungsbewussten Journalistin und bekümmerten Mutter — orientiert eingehend über die erwähnte und viele andere Elterninitiativen der letzten Jahre. *H. St.*

Elisabeth Klein: *Menschengemässe Erziehung als Zeitforderung,* Novalis-Verlag, Schaffhausen.

Das vorliegende Buch wurde aus den Beiträgen der Autorin in der Zeitschrift: *«Der Elternbrief»* zusammengestellt. Im Geiste Rudolf Steiners werden die Erzieher aufgefordert, die Kräfte, die das Kind «als Abglanz der Ewigkeit» mit auf die Welt bringt, sorgsam zu pflegen und zu ernähren. Bilder als Seelennahrung, Phantasie als Lebenshilfe, Weckung von Gegenkräften gegen die Frühreife, intensive Ablehnung des vorzeitigen Lesens und des programmierten Unterrichtes: das sind einige der Probleme, mit denen sich die Verfasserin in sympathisch-überzeugender Weise auseinandersetzt. Ihr Grundsatz: *«Die frühe Kindheit ist die wichtigste Zeit für das Menschenleben; sie ist der Wurzelboden, aus dem die Pflanze des Menschenlebens heraussprosst, und dieser Boden muss durch und durch gesund sein.»*

H. St.

Primarschule Bülach

Wir suchen

Logopäden oder Logopädin

(Eventuell auch für Teilpensum)

zur Betreuung der sprachgeschädigten Kindergarten- und Primarschüler. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Die Besoldung entspricht zirka 90 % derjenigen eines Primarlehrers und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Tel. 01 96 18 97, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.
Bülach, 22. Juni 1977 Die Primarschulpflege

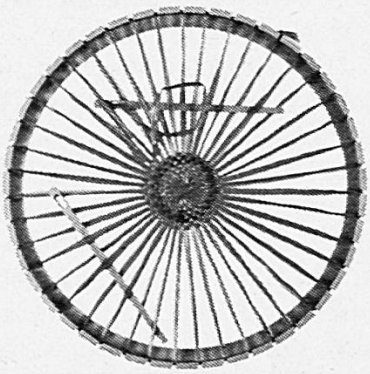
Ferienhaus „Eywaldhus"

ob Rüschegg-Heubach, Schwarzenburgerland
40 Massenlager in 5 Räumen, Aufenthaltsraum und Küche.

Advokaturbüro Dr. R. Lüthi, Waisenhausplatz 14, Bern, Tel. 031 22 75 22
Ab sofort frei.

Basteln mit Bast

Mit Bast lassen sich tausenderlei Kleinigkeiten basteln, im Kindergarten wie in der Schule. Gönnen Sie deshalb Ihren Schülern das bewährte Material von Ingold: Kunstbast «Eiche». 27 sich harmonisch ergänzende Farbtöne. Preis je Haspel zu ca. 32 m: Fr. 1.–. Rundwebrahmen aus Kunststoff, mit 43 Kerben zum Bespannen und 2 Webnadeln, inkl. Arbeitsanleitung. Beachten Sie den besonders günstigen Preis: Nur Fr. 2.70 per Stück! Schulwebrahmen aus



Holz, mit Rahmen, Kettbaum, Webbaum, Wendekamm, 2 Schiffchen, Handkamm, mit Gebrauchsanleitung und Webvorlage — Fr. 27.10. Bereits ab 10 Stück interessante Mengenpreise für alle drei Artikel. Auch ein Bastbuch mit vielen nützlichen Anregungen, Modelle aus Karton für Körbchen, Serviettenringe, Untersätze sowie Raffiabastmatten und -gewebe finden Sie in unserem Programm. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage die Unterlagen.

Auch meine Schüler basteln gerne mit Bast. Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen.

Name und Adresse: _____

_____

LZ

Ernst Ingold+Co. AG

Das Spezialhaus für Schulbedarf, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063/613101

C. G. Jung: *Psychologie und Erziehung*, Studienausgabe bei Walter-Verlag, Olten.

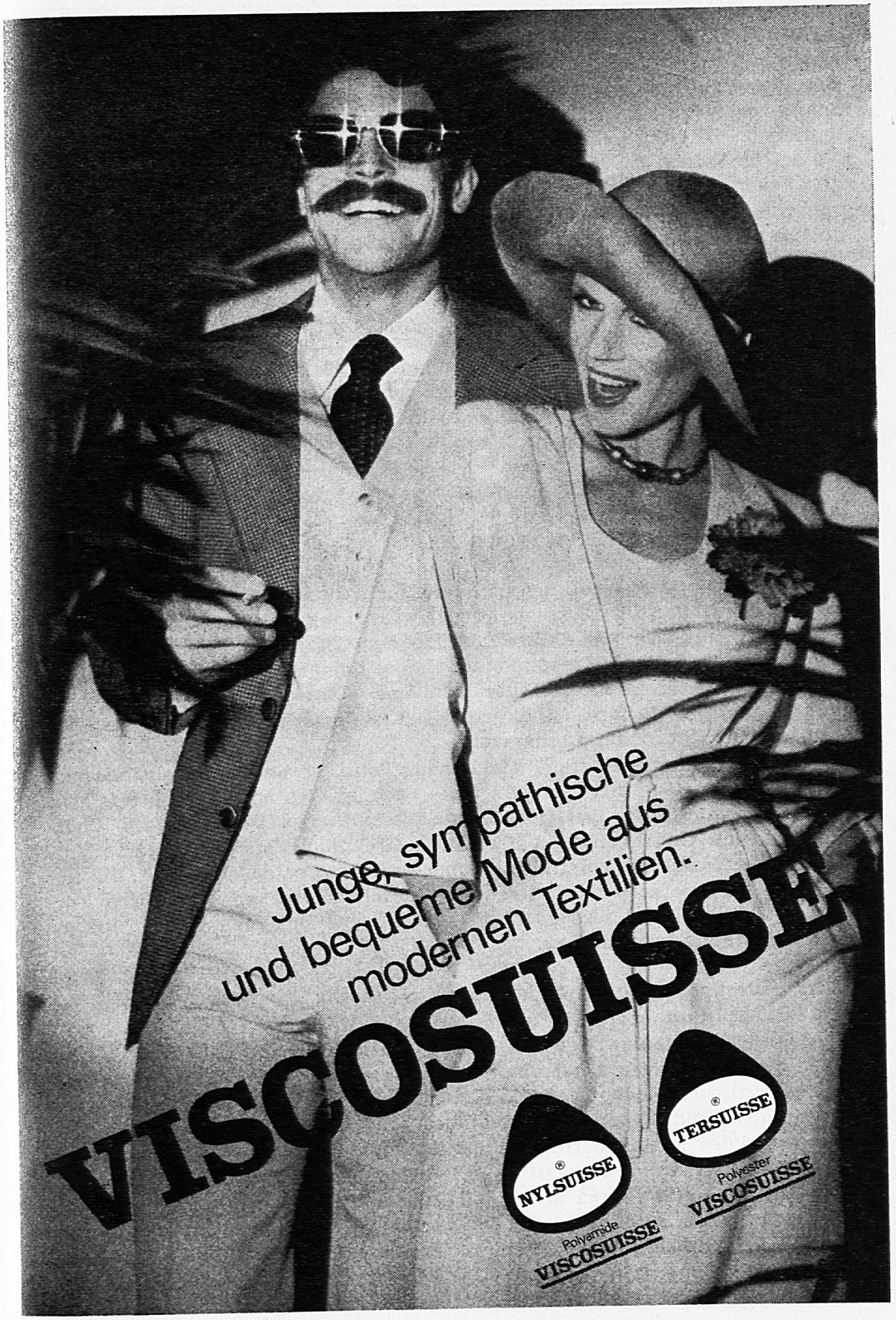
Es handelt sich im ersten Teil um drei Vorlesungen, die der berühmte Psychologe erstmals im Mai 1924 in London in englischer Sprache gehalten hat. Die fünfte Auflage erschien nun im Jahr 1976. Die Broschüre enthält aber auch die schon 1910 erschienene Arbeit *«Über Konflikte der kindlichen Seele»* und einen in der Schulsynode Basel 1942 gehaltenen Vortrag: *«Der Begabte»*. Aus dieser letzten sehr anregenden Arbeit seien einige gewichtige Sätze hervorgehoben: *«Das begabte Kind stellt der Schule eine bedeutsame Aufgabe, welche man trotz des guten Grundsatzes der Hilfe für die Schwachbegabten nicht ausser acht lassen kann. In einem so kleinen Lande wie die Schweiz kann man es sich nicht leisten, aus lauter karitativer Bemühung den uns so nötigen Begabten zu übersehen.»* Jung sucht nach Kriterien der Begabung und legt dabei das Schwergewicht auf die Phantasie und die Qualität der Interessen, betont aber auch: *«Es gibt neben den Begabungen des Kopfes auch solche des Herzens. Was ist schliesslich eine grosse Intelligenz bei moralischer Minderwertigkeit?»* Gerade weil Begabung so viele Aspekte aufweist, ist Jung nicht dafür, Sonderklassen für besonders gute Schüler zu errichten, weil der durch gute Leistungen hervorragende Schüler *«in andern geistigen und menschlichen Belangen keineswegs immer auf der Höhe seiner Begabung steht»*. Wichtig scheint mir auch, dass der hochgelehrte Verfasser dem Herzen des Erziehers eine Rolle zuerkennt, die *«nicht hoch genug bewertet werden kann. Man erinnert sich zwar mit Anerkennung der trefflichen Lehrer, aber mit Dankbarkeit jener, die zum Menschen sprachen. Lehrstoff ist das unerlässliche Material, Wärme aber das Lebenselement der wachsenden Pflanze sowohl wie der kindlichen Seele»*. *H. St.*

Dr. Hugo Aebi, Dr. V. Gorgé, Hrsg.: *Die Verantwortung des Wissenschafters*. Referate der Münchwiler Tagung des Collegiums generale, 1975. Mit Beiträgen von Prof. Dr. *Jeanne Hersch*, Dr. *Hans Weidmann*, Prof. *Hermann Ringeling*. Fr. 13.80, Verlag Haupt, Bern.

Man ist froh zu hören, dass die Wissenschaft, deren Erkenntnisse unsere ganze Zivilisation beherrschen, allmählich ihre Grenzen kennenlernt, dass der ungestüme Forschungstrieb sich vor die Frage gestellt sieht: *«Darf man alles machen, was man machen kann?»*. Dieses Problem stand im Mittelpunkt der Münchwiler Tagung. Es ging um die Verantwortung des Wissenschafters nicht nur seiner Forschung, sondern auch um das Wohl der menschlichen Gesellschaft gegenüber. Von verschiedenen Gesichtspunkten aus wurde auf die drohenden Gefahren hingewiesen: von der philosophischen, der biologischen und der theologischen. Dass das Wort *ethisch* in allen Vorträgen eine mehr oder weniger zentrale Stelle einnimmt, mag mit Zuversicht erfüllen. Man freut sich auch, in der Erklärung von Helsinki die Forderungen zu finden, die an den verantwortungsbewussten Arzt gestellt werden. — Eine anspruchsvolle, aber sehr lesenswerte Schrift. *H. St.*

Samuel Geiser: *Beethoven und die Schweiz*, Fr. 23.50, Rotapfel-Verlag, Zürich.

In der Flut der einschlägigen Publikationen hat das vorliegende, zum ***150. Todestag Beethovens*** erschienene Buch *«Beethoven und die Schweiz»* gewiss seinen besonderen Klang. Und vor allem: es bringt, in leicht fassbarer Sprache dargestellt, viel Unbekanntes oder wenig Beachtetes, nicht


Junge, sympathische
und bequeme Mode aus
modernen Textilien.
VISCOSUISSE
®
NYLSUISSE
Polyamide
VISCOSUISSE
®
TERSUISSE
Polyester
VISCOSUISSE

zuletzt auch eigene Entdeckungen des durch musikgeschichtliche Studien und andere Werke bereits bekannten Autors, dessen Liebe zur Sache mit mustergültiger Zuverlässigkeit vereint ist. — Die Beziehungen Beethovens zur Schweiz begannen schon um 1790 mit seinen «*Variationen über ein Schweizer Lied*» («Es hätt ä Buhr äs Töchterli», Text: Matthias Claudius), und noch 1817 hoffte er, einmal in seinem Leben die «*Schweizerische grosse Natur*» anstaunen zu dürfen. Zu einem solchen Besuch ist es allerdings nie gekommen. Dennoch haben sich interessante und mannigfaltige Beziehungen zur Schweiz entwickelt, es kam zu bedeutsamen und auch für Beethovens Werk fruchtbaren Begegnungen, zu naher Freundschaft und brieflichen Kontakten mit schweizerischen Persönlichkeiten. Zeitgenössische Pioniere und Gönner setzten sich für die Werke des Meisters ein, andern verdankte er in persönlich-menschlichen Fragen wertvollen Beistand. Wie wir durch Geiser weiterhin erfahren, sind diese Beziehungen bis in die Gegenwart hinein durch die Arbeit bedeutender schweizerischer Forscher und Sammler aktiv geblieben. Der Leser des ansprechenden und originellen Buches wird nicht nur eine Fülle wertvoller neuer Kenntnisse erwerben, er wird dabei auch Beethoven begegnen dürfen. *W.*

Folter: Stellungnahmen, Analysen, Vorschläge zur Abschaffung, amnesty international publications, DM 8.—, Nomos Verlag, Baden-Baden.

Die Gefangenenhilfsorganisation amnesty international setzt sich seit 15 Jahren für politische Gefangene in aller Welt ein, um sie bei der Durchsetzung elementarer Menschenrechte zu unterstützen: Sie drängt auf Freilassung der wegen friedlicher politischer Tätigkeit, Religion oder Rasse Inhaftierten. Aufklärung und Einbeziehung der Öffenlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil dieser Bemühungen. Hierzu dienen auch Publikationen, in denen amnesty international über Probleme politischer Haft in einzelnen Ländern informiert, ihre Hintergründe darstellt oder besondere Aspekte politischer Unterdrückung untersucht.

Bekannte Wissenschaftler, Theologen, Politiker und Journalisten nehmen in diesem Band aus der Sicht ihres Fachgebietes und ihrer Arbeit zum Problem Stellung. Ihre vielfältigen und verschiedenartigen Analysen, Überlegungen und Gedanken bieten wichtige Grundlagen für ein tieferes Verständnis der Folter als eine Erscheinungsform der Unmenschlichkeit, die tief in individuellen Verhaltensweisen und gesellschaftlichen Strukturen verwurzelt ist. Ihre Vorschläge richten sich an den Einzelnen ebenso wie an gesellschaftliche Institutionen. *W.*

Arno Hofmann: *Rundwanderungen im Tessin,* Fr. 9.80, Verlag Kümmerly+Frey, Bern.

Es gibt nur wenige Gebiete, die auf so kleinem Raum eine ähnliche Vielfalt aufweisen wie das Tessin: in wenigen Stunden kann der Wanderer vom unwirtlichen Hochgebirge zu den 200 m über Meer liegenden Gestaden des Langen- und Luganersees gelangen, wo in mildfeuchtem Klima die Vegetation des Mittelmeerraumes gedeiht! Das vorliegende Bändchen will den Wanderer zu landschaftlichen, historischen und kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten führen und hilft ihm in bester Weise, die reizvollen Täler selbst zu entdecken. In der begrenzten Gestalt eines Taschenbuches bietet das Rundwanderbuch Tessin vorab dem Automobilisten eine erstaunliche Fülle schönster Wanderungen, die ihn nach wenigen Stunden wieder zum Ausgangspunkt zurückführen. *W.*